

Pädagogische Konzeption



Kindertagesstätte der Gemeinde Biblis

Im langen Wingert 2
68647 Biblis - Wattenheim
Tel.: 06245 / 297457
Fax : 06245 / 290341
E- Mail : glueckskaefer@biblis.eu

**Außenstelle: Kinderkrippe „Glückskäferwichtel“
der Gemeinde Biblis
Josef – Seib – Str. 11 - 13
68647 Biblis**

Einleitung

Eine Konzeption soll die pädagogische Grundorientierung der Tageseinrichtung widerspiegeln und die Qualität der Förderung sicherstellen. Es handelt sich um ein verbindliches Papier, das für den Träger und die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung maßgebend ist.

Für neue Kolleginnen und Praktikantinnen dient sie als Orientierung und zur Überprüfung der eigenen Grundeinstellungen.

Bereits aufgenommene und zukünftige Eltern vermittelt diese die pädagogische Arbeit und Grundorientierung unserer Tageseinrichtung. Mit der Anmeldung wird die pädagogische Konzeption, sowie die Satzung der Kindertagesstätten der Gemeinde Biblis anerkannt.

Die pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte „Glückskäfer“ der Gemeinde Biblis soll dem Leser zeigen, wie wir unsere Arbeit mit den Kindern gegenwärtig verstehen und was uns bei der Erziehung der Kinder wichtig ist.

Dabei orientieren wir uns an den konkreten Lebenssituationen der Kinder, der Familien und deren Bedürfnissen.

Entsprechend der aufgenommenen Kinder, den Veränderungen der Familiensituationen und Lebensbedingungen darf und muss sich auch eine Konzeption verändern. Sie unterliegt der stetigen Überprüfung und der Fortentwicklung. Ziel ist es die Qualität zu erhalten, aber sie auch den Gegebenheiten vor Ort anzupassen. Welche Qualitätskriterien hierfür zum Tragen kommen und wer an der Qualitätsentwicklung und somit auch der Konzeptionsentwicklung beteiligt ist, wird dem Leser im **Teil II** der Konzeption aufgezeigt.

In diesem Teil II wird die:

- Qualitätsentwicklung
- Qualitätssicherung
- Beschwerdemanagement
- Partizipation

dargestellt.

Um konzeptionelle Veränderung vornehmen zu können und um diese stets fortzuentwickeln, wurde die Konzeption als lose Blattsammlung gestaltet und kann somit jederzeit aktualisiert werden.



Stand dieser Konzeption ist Mai 2022

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	Seite 2
Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Allgemeine Informationen	Seite 4
Geleitwort des Bürgermeisters	Seite 5
Vorwort der Leiterin	Seite 6
Gesetzliche Grundlagen	Seite 7
Hessische Bildungs- und Erziehungsplan	Seite 8-9
Das soziale Umfeld	Seite 10-11
Das Bild vom Kind	Seite 12-13
Unser pädagogischer Ansatz	Seite 14-15
Die frühkindliche Bildung	Seite 16
Das pädagogische Team	Seite 17-18
Pädagogische Ziele	Seite 19
Bildungsbereiche	Seite 20-21
Die Bedeutung des Freispiels	Seite 22
Räumlichkeiten unserer Einrichtung	Seite 23-30
Unser Außengelände	Seite 31
Der Tagesablauf	Seite 32-33
Gesundheit und Ernährung	Seite 34-35
Förderangebote	Seite 36-38
Weitere Projekte	Seite 39-40
Unsere Vorschularbeit	Seite 41
Übergang von der Kita in die Grundschule	Seite 42
Bildungs- und Lerngeschichten	Seite 43
Elternarbeit	Seite 44
Inklusion	Seite 45
Zusammenarbeit mit Institutionen	Seite 46
Schlusswort / Ausblick	Seite 47

Anlagen

Zusatz Teil I Krippe

Allgemeine Informationen

Anschrift: **Gemeindekindertagesstätte „Glückskäfer“** **Krippe „Glückskäferwichtel“**
 Im langen Wingert 2 Josef – Seib- Str. 11-13
 68647 Biblis – Wattenheim 68647 Biblis
 Tel.: 06245/297457 Tel.:
 Fax : 06245 / 290341 Fax : 06245 / 290341
 E- Mail : glueckskaefer@biblis.eu E-Mail : glueckskaefer@biblis.eu

Träger: **Gemeinde Biblis**

Aufnahmekapazitäten: Max. 87 Kinder in 4 Gruppen

Zielgruppe: Kinder im Alter von 1-6 Jahren

Integrationsplätze: Aufnahme nach Bedarf unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenvereinbarungen des Landes Hessen

Öffnungszeiten: Montag – Freitag von 7-17 Uhr
 2x im Monat nachmittags geschlossen
 BEP Veranstaltung

Schließzeiten: Sommerferien / 3 Wochen
 (Notdienst Ev. Kindertagesstätte Nordheim)
 2 x im Jahr Planungstag geschlossen

 Weihnachtsferien zwischen den Jahren
 Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben

Leiterin: Frau Britta Spatz

Stellvertretende Leiterin: Frau Franziska Lovecchio

Sprechzeiten: Nach Vereinbarung

Betreuungsgebühren: Die aktuellen Gebühren sind aus der Gebühren-Satzung für die Kindertagesstätten der Gemeinde Biblis zu entnehmen

Personalschlüssel: 13 Erzieherinnen
 2 Erzieherin im Anerkennungsjahr
 2 Reinigungskräfte
 1 Hauswirtschaftskraft



Geleitwort des Trägers / des Bürgermeisters



Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

das vorliegende pädagogische Konzept ermöglicht Ihnen einen ersten Einblick in die Kindertageseinrichtung „Glückskäfer“. Im spielerischen Umgang soll den Kindern in einer fröhlichen und offenen Atmosphäre die Fähigkeit zur eigenschöpferischen Entdeckungsfreude vermittelt werden. Dieser Konzeption liegen die neuesten Erkenntnisse der frühkindlichen Förderung zugrunde.

Die Anforderungen an die Pädagogik und die Standards einer Kindertageseinrichtung verändern sich ebenso stetig, wie unsere Gesellschaft einem ständigen Wandel unterworfen ist. Die Kindertageseinrichtung hat die Betriebserlaubnis für die Betreuung von 1 bis 8-Jährigen. Das Konzept der Einrichtung umfasst sowohl gesetzliche als auch freiwillige Leistungen.

Fähigkeiten, die in einem Kind angelegt sind, sollen zur Entfaltung kommen und gestärkt werden. Kinder werden hier als Einzelpersönlichkeit gesehen und respektiert, aber in gleichem Maße auch als Teil des Ganzen gesehen. Ein wichtiger Teil ist die gelebte Integration von Kindern aus anderen Kulturkreisen und die Inklusion von Kindern mit Behinderungen.

Hierzu sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schlüssel für eine erfolgreiche und qualitativ hochwertige Betreuungs- und Erziehungsarbeit. Durch gezielte Fortbildungen halten wir die Qualifikation und den Wissensstand der Fachkräfte auf dem neusten Stand. Die Umsetzung der Konzeption erfolgt unter allen beteiligten Akteuren in gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung mit Fairness und im Bewusstsein gemeinsam zu erreichender Ziele.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen, um ein wenig in das Konzept hineinzulesen, denn letztlich steckt hinter den Zeilen viel Engagement, Kreativität und Herzblut unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen die Achtung und Zuwendung zu unseren Kindern nicht nur Auftrag, sondern vor allem ein Anliegen ist.

Herzlichst
Ihr Bürgermeister
Volker Scheib

Vorwort der Leiterin der Einrichtung

Zur Geschichte der Einrichtung

Die Kindertagesstätte „Glückskäfer“ der Gemeinde Biblis besteht seit September 2000. Zu diesem Zeitpunkt bestand sie aus zwei altersgemischten Gruppen für Kinder im Alter von 3-6 Jahren. In diesen zwei Gruppen war Raum für max. 50 Kinder gegeben.



Durch den gesellschaftlichen Wandel und des daraus resultierenden Betreuungsbedarf änderte sich das Aufnahmealter der Kinder im August 2009. Nun konnte auch den zweijährigen Kindern die Aufnahme in unsere Einrichtung ermöglicht werden.

Dieses Betreuungsangebot konnte der stetig wachsenden Nachfrage von Familien in der Gemeinde Biblis nicht mehr nachkommen und so wurde unsere Einrichtung vergrößert. Im August 2011 wurde eine weitere Gruppe in unserer Einrichtung eingeweiht und eröffnet. In dieser Gruppe fanden Kinder von 2-3 Jahren einen Platz zum Wohlfühlen. Die Gruppengröße war auf max. 10 Kinder beschränkt.

Ab September 2015 wird das Betreuungsangebot der Kindertagesstätte „Glückskäfer“ erneut dem Bedarf der Familien in der Gemeinde Biblis angepasst. Ab diesem Zeitpunkt kann unsere Einrichtung eine Aufnahmekapazität von max. 60 Kindern im Alter von 1-8 Jahren bieten.

Ab Mai 2022 wird eine neue Außenstelle der Kindertagesstätte in Biblis geschaffen, in deren eine neue zusätzliche Krippengruppe für Kinder ab 1 Jahr entsteht. Die 3 Gruppen in der Kindertagesstätte werden für Kinder von 2-6 Jahren umstrukturiert.

Durch die Geschichte der Einrichtung wird deutlich, dass der Bedarf und die Gegebenheiten einem ständigen Wandel unterliegen.

Unser Bestreben ist es, allen Kindern aus den verschiedenen Alters- und Entwicklungsstufen einen Ort zu bieten, in dem sie sich anerkannt und bestätigt fühlen, sich zugehörig fühlen und vor allen Dingen sich wohl fühlen können. Zum eigenen Wohl sollen die Kinder ihre eigenen Entscheidungen treffen dürfen und können.

**„ Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge.
Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann,
es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann,
und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt“.**

Prof. Gerald Hüther

Unsere Einrichtung steht allen Kindern offen, das heißt, Kinder jeder Konfession und Nationalität, Kinder mit Behinderungen oder Einschränkungen in der Entwicklung, finden bei uns einen Platz.

Jedes Kind und jede Familie ist bei uns in der Einrichtung recht herzlich willkommen.

Britta Spatz

Leiterin der Einrichtung



Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit

Gesetzliche Grundlagen sind im **Sozialgesetzbuch** definiert.

§1 SGB VIII

Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

§22 SGB VIII

Förderung in Tageseinrichtungen

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen, den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierter Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

§22a SGB VIII

(1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderauftrags sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.

(2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten

1. mit den Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses,
2. mit anderen Kinder –und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung – und Beratung,
3. mit Schulen, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern und um die Arbeit mit Schulkindern in Horten und altersgemischten Gruppen zu unterstützen.

Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

Des Weiteren gibt es verschiedene Gesetze und Richtlinien, angefangen vom Grundgesetz bis zur Satzung der Gemeinde Biblis, die den Rahmen unserer Arbeit vorgeben.

Alle gesetzlichen Grundlagen sind zu finden unter:

- Sozialgesetzbuch VIII : www.sozialgesetzbuch-sgb.de
- Satzung der Gemeinde Biblis : www.biblis.eu
Rubrik Familien – Kindertagesstätten- Glückskäfer- Satzung

Der hessische Bildungs – und Erziehungsplan

Den hessischen Bildungs – und Erziehungsplan gibt es seit 2004. Dieser ist für Kinder zwischen Geburt bis zum 10. Lebensjahr konzipiert.

Er stellt eine Grundlage zur Verfügung, um jedes Kind in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand anzunehmen, angemessen zu begleiten und zu unterstützen.



Das gesellschaftliche Ziel ist, die frühe, nachhaltige, individuelle und intensive Bildung der Kinder. Sie ist zentrale Voraussetzung, um in der von kontinuierlichem Wandel geprägten Welt auch in Zukunft zu bestehen. Der Bildungs- und Erziehungsplan steht für eine Pädagogik, die das Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen in den Mittelpunkt stellt. Das Kind erfasst aktiv seine Umwelt und gestaltet – ko-konstruiert- seine Lernerfahrungen mit.

Besondere Merkmale

Alle Bildungsorte werden miteinander verzahnt.

Das Kind steht ausdrücklich im Mittelpunkt

Gemeinsame Grundlagen für Institutionen, Träger und Eltern.

Hinweise zur Unterstützung der Lernprozesse der Kinder

Welches Verständnis liegt dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan zugrunde?

- **Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder**
Widerstandsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Kreativität , Verantwortungsübernahme, Umgang mit individuellen Unterschieden und kultureller Vielfalt
- **Ineinander greifende Schwerpunkte der Bildungs – und Erziehungsprozesse**
Starke Kinder
Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder
Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder
Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder
Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder

- **Bewältigung von Übergängen (Transitionen)**
Elternhaus → Kindertagesstätte oder Tagespflege
Kindertagesstätte → Grundschule
Grundschule → weiterführende Schule
- **Kooperation aller Beteiligten**
Beteiligung der Kinder
Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern
- **Reflexion und Evaluation**

Bildung und Erziehung eine **gemeinsame** Aufgabe von :



Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan hat einen großen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit gefunden und dient in unserer Einrichtung als Grundlage, um den Kindern eine Umgebung zu bieten, in der sie sich angenommen und sicher fühlen , Basiskompetenzen erwerben , um „ das Leben zu bewältigen“.



Den Bildungsplan erhalten sie
als Download unter :
<http://www.bep.hessen.de>

Das soziale Umfeld und Lebenssituation unserer Kinder und deren Familien

Der Ortsteil Wattenheim gehört zur Gemeinde Biblis und ist ländlich geprägt, umgeben mit vielen Grünflächen, Feldern, Wald, Seen und einem Golfplatz. Es besteht eine gute Anbindung nach Frankfurt, Mannheim und Ludwigshafen.

Wattenheim bietet den Kindern eine relativ gefahrlose Orientierung und Überschaubarkeit. Es bestehen gute Angliederungen und Kontakte zur Nachbarschaft, Verabredungen mit Freunden sind problemlos möglich, Kinder können auf der Straße und in der Natur in ihrer Freizeit sich verabreden und spielen.

Die Kinder sind überwiegend an die sprachliche Form der Auseinandersetzung gewöhnt, beim elterlichen Umgang mit den Kindern hat sich mehrheitlich ein partnerschaftlich-kooperativer Stil entwickelt.

Obwohl die ländliche Umgebung mehr Freiraum für das Spiel der Kinder in altersgemischten Gruppen vermuten lässt, verändert sich auch hier die „ Kindheit“.

- Der Rückgang der Straßenspielkultur und die zunehmende Verhäuslichung des Kinderspiels nimmt zu.
- Die Ausgliederung der Bewegungsspiele aus dem Kinderalltag in den institutionalisierten und organisierten Sport nimmt zu.
- Viele verpflichtende Termine in ihrer Freizeit / Kinder und Eltern geraten in „ Freizeitstress“.
- Die Verinselung kindlicher Lebensräume, in dem Kinder von einem Freizeitangebot zum anderen, zu Freunden, Vereinen etc. chauffiert werden nimmt zu.
- Zunahme des Medienkonsums. Verlockungen durch elektronische Medien.
- Auch die Sorge um die Kinder vor Gefahren außerhalb der eigenen Wohnung schränkt den Freiraum der Kinder ein.

Wie überall veränderten sich auch in Wattenheim die Familienstrukturen.

Die Berufstätigkeit beider Elternteile nimmt zu, es gibt mehr Ein- Kind Familien oder alleinerziehende Mütter und Väter. Lebten bisher oft mehrere Generationen zusammen, hat sich durch Zuzüge auch dieses Bild gewandelt.

Hierunter auch Familien mit Migrationshintergrund die nach Wattenheim gezogen sind.

All dies bedeutet, dass der Kindertagesstätte mehr Verantwortung für Betreuung, Bildung und Erziehung zukommt.

Noch nie waren die Kinder so reich an Möglichkeiten auf dem Konsum- und Freizeitsektor, gleichzeitig aber auch noch nie so arm an Möglichkeiten, ihre Umwelt über ihre Sinne und Körper zu erfahren. Grundbedürfnisse der Kinder haben sich jedoch nicht verändert. Sie brauchen:

- Zuwendung
- Liebe
- Nahrung
- Pflege
- Körperliche Unversehrtheit
- Selbstbestimmung
- Selbstbewusstsein

- Selbstvertrauen
- Das Recht angenommen zu werden
- Soziales Miteinander erleben und entfalten
- Soziale Kompetenz (Beziehungsaufbau / Konfliktbewältigung)
- Bewegung/ Motorische Unterstützung durch geeignete Natur – Spiel- und Bewegungsräume
- Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Verantwortung und Aufgabenübernahme (Tisch decken etc.)
- Freiräume



In der pädagogischen Arbeit mit den Kindern berücksichtigen wir, dass jedes Kind seine eigene Lebensgeschichte mitbringt und einen individuellen Entwicklungsstand hat. Zu unseren Hauptaufgaben gehört es diese wahrzunehmen, zu erkennen und die Lernprozesse des Kindes auf diese abzustimmen. Angebote sind deshalb ganz unterschiedlich und individuell zu gestalten.



Das Bild vom Kind

Das Bild vom Kind hat sich in der Pädagogik in den letzten Jahren stark gewandelt, denn das Kind ist um ein vielfaches selbstständiger und emanzipierter geworden.

Das Streben nach Autonomie, nach sich selbst und dem eigenen Weg, die Individualität, die Persönlichkeit und die Selbstständigkeit des Kindes bilden in unserer Einrichtung unter Berücksichtigung der Selbstbildungsprozesse die Basis der gesamten pädagogischen Arbeit.

Wir haben in unserer Einrichtung Kinder unterschiedlicher Herkunft, die verschiedenen Kulturen angehören und unterschiedliche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bedürfnisse haben.

Das Bild vom Kind zeichnet sich darin aus, dass die persönlichen Stärken und Schwächen wertgeschätzt werden und somit ein gleichberechtigtes Zusammenleben in der Einrichtung ermöglicht wird.

Unsere Aufgabe ist es, dem Kind neben seiner Individualität und seiner Rollenkompetenz zu helfen, zu sich selbst, aber auch zu seiner Rolle innerhalb der Gruppe zu finden.

Die Entwicklung des Sozialverhaltens innerhalb der Gruppe setzen wir in Bezug zu den Bedürfnissen der Kinder, ihrer Individualität und ihrer Persönlichkeit und unter Berücksichtigung ihrer Lebenswelten.

Das Prinzip der Partizipation ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Element der Erziehung: Kinder – ihrer Entwicklung entsprechend in Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen, etwas miteinander tun, miteinander reden- all das verbindet und macht **Kinder stark**.

Kinder sind neugierig, experimentierfreudig und lernbegierig. Kinder fordern von uns Erwachsenen das ein, was sie im Moment brauchen und zwar ehrlich und direkt.

Darum lassen wir den Kindern Zeit für ihre Geschichten.
Zeit, den Kindern Zeit lassen
und Zeit für Kinder
ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung.
Die Erziehung streut keinen Samen in die Kinder hinein,
sondern lässt den Samen in ihnen aufgehen.

Khalil Gibran

Wir sehen das Kind als Selbstgestalter seiner Entwicklung, das auf seinem kurvenreichen Entwicklungsweg (körperlich, geistig und seelisch) die Unterstützung von achtsamen, sensiblen und wachen Begleiterinnen braucht.

„Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung „ Piaget

Wir unterstützen und begleiten den Entwicklungsprozess der Kinder. Wir respektieren die Persönlichkeit des Kindes, nehmen jedoch Einfluss auf seine Entwicklung durch unser Vorbild und durch aktive Auseinandersetzungen mit ihm.

Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt

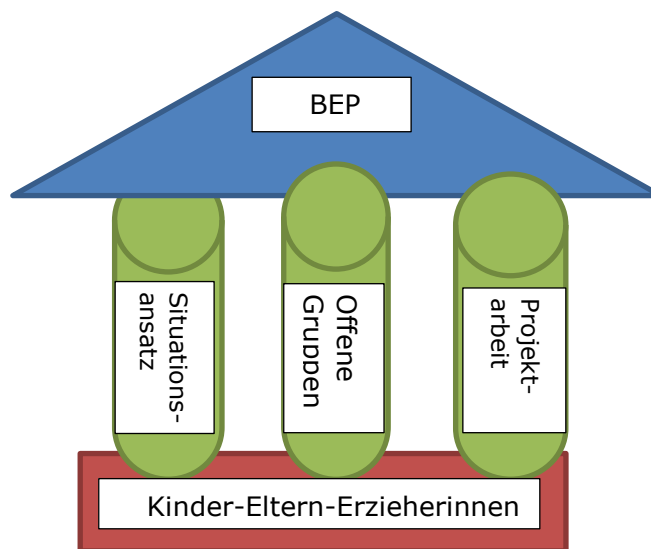


Unser pädagogischer Ansatz

Unsere Pädagogik begründet sich auf den individuellen Bedürfnissen der Kinder und der Zusammenarbeit mit den Eltern. In diesem Sinne sehen wir Kinder, Eltern und Erzieherinnen als Fundament unserer Arbeit.

Wir arbeiten nach dem Situationsansatz, der in dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan eingebunden ist.

Unsere Pädagogik möchten wir in folgendem Schaubild verdeutlichen:



Die Säulen unserer Arbeit sind schwerpunktmäßig der Situationsansatz, offene Gruppenarbeit und Projektarbeit.

Jedes Kind hat ein Recht auf individuelle Entwicklung. Unsere Arbeit orientiert sich an den jeweiligen Lebenssituationen der Kinder und ihren Eltern.

Unter Einbeziehung der häuslichen Situation bieten wir unseren Kindern Zeit und Raum sich frei entfalten zu können. Unsere Aufgabe ist es, Kinder dort abzuholen wo sie stehen und in Zusammenarbeit mit den Eltern regelmäßig den Alltag und besondere Situationen der Kinder (Schwangerschaft der Mutter, Trennung der Eltern uvm.) zu analysieren und die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit darauf abzustimmen.

Wir arbeiten mit offenen Gruppen, d.h. jedes Kind hat zwar seine feste Stammgruppe und kann sich dieser besser zuordnen, aber ansonsten haben die Kinder im Konzept der offenen Arbeit:

- die freie Wahl von Spielort und Platz
- die freie Wahl von Spielzeug, Spielthemen und Spielinhalt
- die freie Wahl von Spielpartner und Spielgruppe
- die freie Wahl der Spieldauer

In der offenen Arbeit werden für die Kinder bewusst Entscheidungsspielräume erweitert. Den Kindern werden dadurch optimale Lernvoraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung geboten. Wir als pädagogische Fachkräfte unterstützen dies durch das Angebot von Funktionsräumen, die den verschiedenen Entwicklungsphasen und den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Ergänzend hierzu werden gruppenübergreifende Angebote, Förderangebote und Projekte angeboten.

In der vielfältigen Raum und Materialgestaltung unserer Einrichtung, wird die Selbstständigkeit der Kinder gefördert. Die Kinder können sich intensiv – resultierend aus seinem Lebensalltag – mit einem Thema beschäftigen. Die Erzieherin greift das Thema auf und bereitet es vor, um es methodisch und didaktisch, in einem Angebot oder Projekt zu integrieren.

Eine weitere pädagogische Methode ist die Projektarbeit. Hierbei werden einerseits unter Berücksichtigung der Interessen der Kinder einzelne Projekte angeboten, andererseits gezielte altersentsprechende Bildungs- und Entwicklungsinhalte vermittelt. In die Projektgruppen wählen sich die Kinder selbstständig und auch verbindlich für die Dauer der Projektlaufzeit ein. Die Auswahl treffen die Kinder nach ihren Bedürfnissen und Interessen.

In dieser offenen Arbeit haben die Kinder Kontakt mit anderen Kindern von einem bis acht Jahren. Sie finden sich nach Interessen, Entwicklungsstand und Sympathie zu Spielgruppen und Aktivitäten. Durch die Altersmischung können nicht nur die Kleinen von der Selbstständigkeit der Großen profitieren. Auch die Großen lernen hierbei Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Entwicklungsunterschiede sind für die Kinder dadurch täglich erlebbar. Sie lernen mit den Unterschieden umzugehen, einander zu unterstützen und um Hilfe zu fragen. Auch unsere Krippenkinder sind in Begegnungen mit eingeschlossen, in denen die Kontaktaufnahme zu älteren Kindern ermöglicht wird.

Das Dach unserer Pädagogik bildet der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan. Dieser steckt den Rahmen der pädagogischen Arbeit ab und formuliert Ziele.

Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann;
Gib mir den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und gib mir die Weisheit, das eine von dem anderen zu unterscheiden.
Friedrich CH. Oettinger

Frühkindliche Bildung beruht auf Beziehungen

Im frühen Entwicklungsalter spielen Emotionen eine entscheidende Rolle. Gerade diese geben nämlich den Dingen, Personen und Gedanken eine Bedeutung. Das Kind braucht erwachsene Vorbilder und Partner, die auf seine Welt – und Selbsterfahrung reagieren, durch sprachliche und emotionale Äußerungen, durch Mimik, Gestik und Verhalten. Das Kind benötigt Selbstbestätigung, Sicherheit und Vertrauen, auch muss es Zutrauen erleben können. Das setzt natürlich voraus, dass das Kind in verlässliche Beziehungen und sichere Bindungen eingebettet ist.

Wie lässt sich diese verlässliche Beziehung in der offenen Arbeit verwirklichen?

Jedes Kind bekommt bei der Aufnahme, Eingewöhnungszeit und der gesamten Zeit in unserer Einrichtung eine Patenerzieherin zugeteilt.

Diese nimmt schon vor der Aufnahme Kontakt zu dem Kind und den Eltern auf. Sie bespricht und berät sich gemeinsam mit den Eltern über die Eingewöhnungszeit und führt die Eingewöhnungszeit im regelmäßigen Austausch mit den Eltern durch.

Auf die ersten Tage in der Einrichtung legen wir ein besonderes Augenmerk und arbeiten nach dem „ Berliner Eingewöhnungsmodell“. Manche Kinder brauchen „ Ihre „ Erzieherin etwas länger und bleiben bei ihr in der Nähe, andere suchen auch den recht schnellen Bezug zu anderen Erzieherinnen. Dies hängt von jedem Kind individuell verschieden ab, aber oftmals ist zu beobachten, dass die eingewöhnende Erzieherin die wichtigste Bezugsperson des Kindes bleibt.

Jedes Kind hat eine Erzieherin, die verantwortlich ist, dass es dem Kind in seiner gesamten Zeit in der Kindertagesstätte gut geht. Sie ist auch dafür zuständig regelmäßig Beobachtungen durchzuführen.

Somit hat sie das Kind besonders im Blick, kann Bedürfnisse erkennen und wichtige Informationen an andere Erzieherinnen weitergeben.

Diese Erzieherin beschäftigt sich intensiv mit dem Kind und seiner Entwicklung. Kann dessen Stärken und Fähigkeiten feststellen. Sie ist deshalb auch dafür zuständig, diese Entwicklung den Eltern des Kindes aufzuzeigen. Hierzu dienen der regelmäßige Austausch, Hospitationstage und das Entwicklungsgespräch.



„Eine vertrauensvolle Beziehung ist ein kostbarer Schatz, der sich vermehrt, wenn er geteilt wird“.

Pädagogisches Team

Das Team besteht aus mehreren Fachkräften, die in einem regelmäßigen Austausch stehen. Sie gegenseitig informieren, beraten und unterstützen.

Jede Erzieherin bringt in der pädagogischen Arbeit ihre individuellen Stärken, eigene Vorstellungen, Maßstäbe, Erfahrungen und auch Ansprüche an sich selbst mit.

Es ist Aufgabe des Teams, zu lernen gemeinsam einen Weg zu gehen und diesen mit den Kindern zu gehen. Von Stärken jedes Einzelnen kann ein Team profitieren und lernen diese einzelnen Stärken auch zu nutzen zu wissen.

Um dies zu erreichen, ist es notwendig, dass ein regelmäßiger Austausch und Reflexion stattfindet. Beobachtungen und auch Entwicklungsschritte müssen im gemeinsamen Gespräch weitergegeben werden.

Hinzu kommen noch organisatorische Dinge wie:

- die pädagogische Arbeit
- Projekte
- Einkäufe
- Feste und Feiern
- Elterngespräche und Elternabende
- Austausch von Beobachtungen
- Weitere Handlungsschritte und Planung von Förderangeboten

Um dies alles gewährleisten zu können findet jeden Dienstag von 16 – 17 Uhr unsere Teambesprechung statt. Während dieser Zeit ist unsere Einrichtung aber wie gewohnt geöffnet.

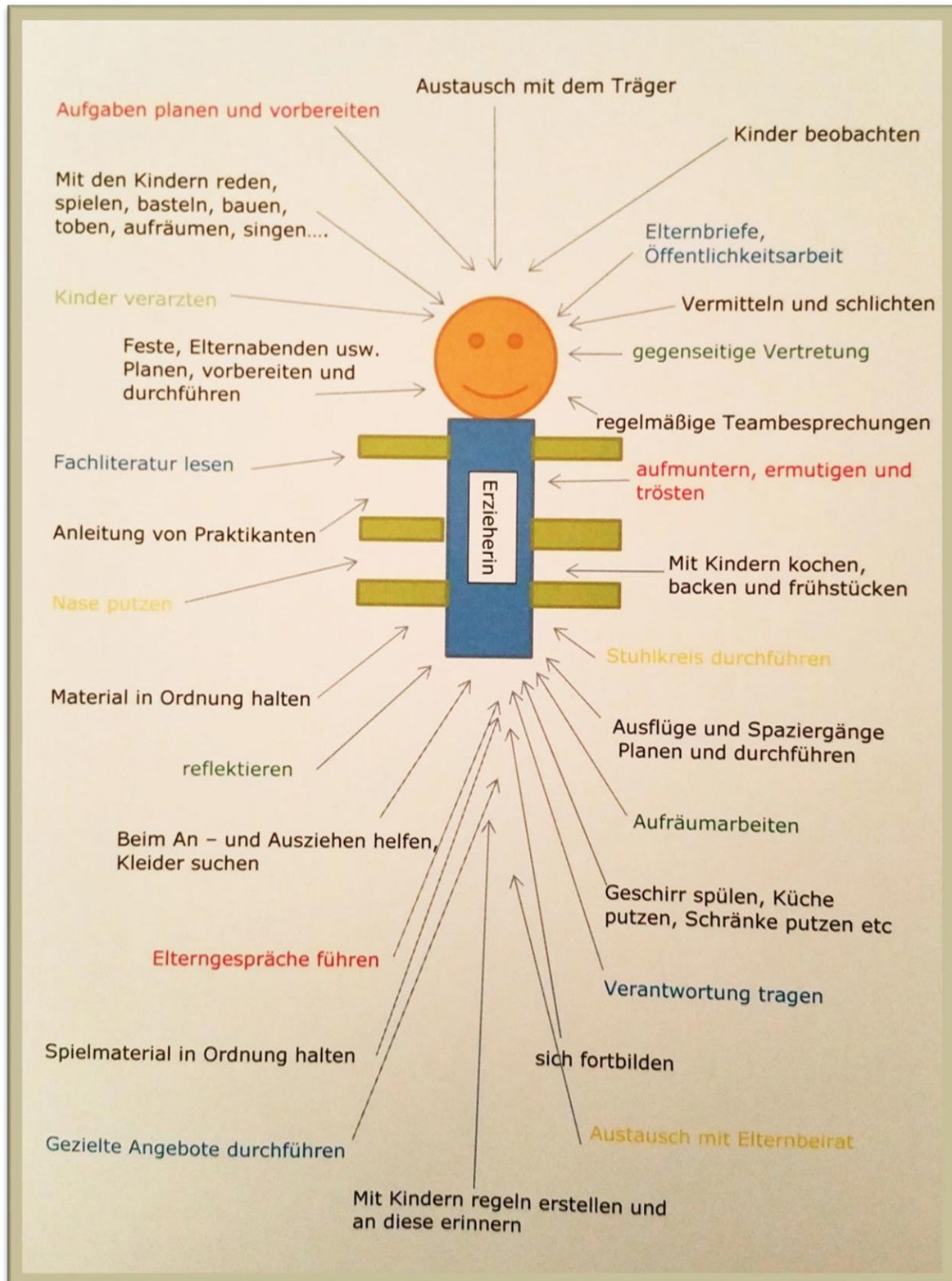
Jede einzelne Stammgruppe hat zudem noch einmal in der Woche für eine Stunde Gruppenteambesprechung, um Belange der Stammgruppe abzusprechen, Beobachtungen weiterzugeben und Angebote zu planen.

Aufgrund dessen, dass den Kindern mehr Räume zur Verfügung gestellt werden und diese auch unterschiedliche Bildungsbereiche ansprechen, nutzen auch die Erzieherinnen für Angebote und Projektdurchführung die Räume frei. In welchen Räumen welche Erzieherin sich befindet, wird morgens im Morgenkreis mit den Kindern besprochen und an der Flurtafel veranschaulicht.

Um den beruflichen und persönlichen Ansprüchen gerecht zu werden und bei pädagogischen Veränderungen und Methoden auf dem Laufenden zu bleiben, nehmen die Erzieherinnen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil.

Die Rolle der Erzieherin kommt der Rolle des Begleiters, Lernpartners, aktiven Zuhörers, Unterstützers und Beraters zu.

Weitere Aufgaben einer Erzieherin



Unsere pädagogischen Ziele

Diese richten sich nach dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und stellen die Stärkung der Basiskompetenzen jedes einzelnen Kindes in den Vordergrund. Dabei ist es wichtig, das Kind dort abzuholen, wo es in seiner persönlichen Entwicklung, seiner Kompetenzerfahrung steht.

Für die Kinder werden Entwicklungsräume geschaffen, in denen individuelle Wachstums- und Lernprozesse möglich sind und bewusst gefördert werden. Dabei geben die Kinder das Tempo vor. Grundlagen sind die Beziehungen zwischen den Kindern und den Erzieherinnen sowie die der Kinder untereinander. Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder, ihre Erfahrungen und Sinndeutungen, ihre Fragen und Antworten stehen im Mittelpunkt.

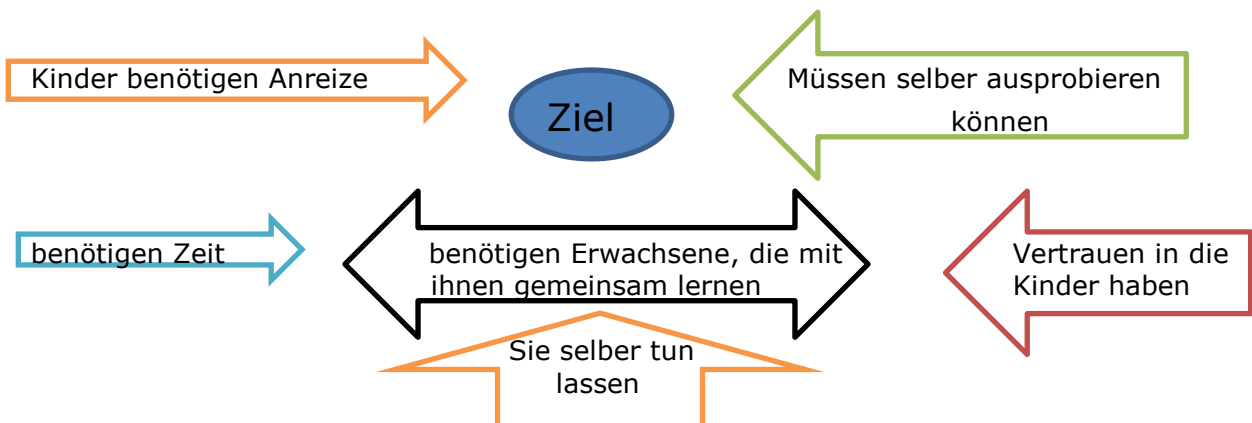
Die Bewältigung des Lebensalltags, die Beziehungsfähigkeit, die Fähigkeit, eigene Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken und eigene Wege zu gehen, sind für uns grundlegende Ziele in unserer Arbeit.

Die Fertigkeiten und Fähigkeiten, die in der Schule und im weiteren Leben gebraucht werden, gehen weit über die ausschließlich kognitiven Anforderungen hinaus. Kinder, die emotional ausgeglichen sind und die Welt offen und positiv sehen, lernen leichter. Kinder lernen mit allen Sinnen, motiviert durch ihre eigene Neugierde. Wir bieten altersentsprechende Lernmöglichkeiten, die alle Entwicklungsbereiche des Kindes fördern.

Schwerpunkte sind:

- ❖ **Lernmethodische Kompetenz**
(Lernen , wie man neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert aneignet, Lernen, das erworbene Wissen anzuwenden und zu übertragen, Lernen, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern, zu regulieren)
- ❖ **Förderung der Resilienz**
(Ressourcen der Kinder wahrnehmen und unterstützen, kompetenten Umgang mit persönlichen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen / Belastungen unterstützen)
- ❖ **Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt**

Diese Schwerpunkte setzen wir im Alltag im Freispiel, in Gesprächen, in Projekten, Angeboten und Förderangeboten um. Dabei nutzen wir lernwissenschaftliche Erkenntnisse wie Kinder lernen und welche Bedingungen sie dafür benötigen:



Bildungsbereiche

A Starke Kinder <ul style="list-style-type: none"> • Das „Ich“ entdecken • Anerkannt und bestätigt werden • Selbstvertrauen entwickeln • Sich zugehörig fühlen 	B Kommunikationsfreudige Kinder <ul style="list-style-type: none"> • Mit anderen zusammen sein • Eine eigene Stimme entwickeln • Zuhören und antworten • Verstehen und verständlich machen 	C Aktiv lernende Kinder <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge herstellen • Fantasievoll sein • Kreativ sein • Die Symbolwelt entdecken 	D Gesunde Kinder <ul style="list-style-type: none"> • Sich wohl fühlen • Wachsen und sich entwickeln • Ein Gespür für die eigene Sicherheit entwickeln • Entscheidungen treffen zum eigenen Wohl
---	---	--	---

A Starke Kinder

❖ Emotionalität , soziale Bindungen und Konflikte

Kinder werden motiviert, in Beziehungen zueinander zu treten, Beziehungen zu zulassen, aber auch sich zurückziehen und der eigenen Individualität gerecht werden zu können.

Die Kinder erfahren sich als Teil des Ganzen, lernen sich mit seinen Stärken und Schwächen in die Gruppe einzubringen und werden von ihr anerkannt. Beziehungen leben heißt aber auch Konflikte aushalten und bewältigen, Rücksicht nehmen und Toleranz üben. Voraussetzung hier ist die Motivation, dass sich die Kinder gegenseitig unterstützen und andere respektieren.

❖ Bewegung und Sport

Kinder haben das Bedürfnis sich zu bewegen. Durch Bewegung machen sie mannigfaltige Erfahrungen im kognitiven, emotionalen, sozialen und kreativen Bereich. Bewegung ist die Basis für abstrakte Denkprozesse.

❖ Lebenspraxis

Die Lebenssituationen von Familien und die gesellschaftlichen Verhältnisse haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte drastisch verändert. Die "klassische" Familie kommt immer seltener vor. Vielfältige Formen des Zusammenlebens sind an ihre Stelle getreten. Die Zahl der Alleinerziehenden steigt stetig an und die Berufstätigkeit von Müttern ist heute selbstverständlich.

Die Eingewöhnungszeit stellt von daher eine wichtige Phase beim Übergang vom Elternhaus in unsere Einrichtung dar. Diese Phase entscheidet, wie schnell und intensiv sich die Vertrauensbasis zwischen Kind und Erzieher entwickelt.

B Kommunikationsfreudige Kinder

❖ Sprache

Alle Kinder benötigen für die Entwicklung ihrer Sprache und Sprechfähigkeit Anregung und Motivation. Aufmerksamkeit, genügend Erfahrungsraum und natürliche Sprechpartner, die sich Zeit nehmen. Sprechen muss Spaß machen, Kinder brauchen dabei experimentierfreudige Gesprächspartner. Kinder brauchen Raum und Zeit, um eigene Erlebnisse erzählen zu können. Kinder brauchen Sprachvorbilder – eine sprechende Umwelt.

❖ Literacy

Durch unsere Bibliothek und Buch der Woche wird den Kindern hierzu Zugang geschaffen

❖ Medien

Aus der Lebenswelt der Kinder sind Medien nicht mehr wegzudenken und gehören zu ihrem Alltag. In unsere Einrichtung erfahren die Kinder keinen rein konsumorientierten, passiven Umgang mit diesen Medien, sondern wir setzen sie gezielt und altersentsprechend ein. Den Kindern soll die Fähigkeit vermittelt werden, bewusst, zielgerichtet und kreativ Technik und Medien zu nutzen.

C Aktiv lernende Kinder

❖ **Kinder sind Forscher**

Im Bereich der Mathematik (Zahlen und Formen), Naturwissenschaften und Technik müssen die Kinder ihre Erfahrungen machen können. Kinder sind Entdecker und Forscher. Sie sind neugierig und wissbegierig. Kinder begreifen und erforschen ihr Leben im alltäglichen Freispiel.

❖ **Umwelt und Nachhaltigkeit**

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich diesem Thema zu widmen. Den Kindern sollen hierbei nicht schon bereits vorhandene Schäden der Umwelt aufgezeigt werden, sondern es muss ihnen aufgezeigt werden, wie vorausschauend gehandelt werden kann. Den Kindern soll ermöglicht werden, die Natur mit allen Sinnen zu erfahren, aber auch zu erkennen, dass diese sehr verletzlich ist.

Kinder lernen spielerisch das Grundverständnis für die Umwelt sowie dessen Schutz.

❖ **Kreativität**

Kreatives Handeln und künstlerisches Wirken entsprechen einem menschlichen Grundbedürfnis. Kinder drücken über die Gestaltung von Materialien ihre Gedanken, ihre Gefühle und ihr Wertverständnis aus.

Die Gestaltungsergebnisse der Kinder müssen nicht im ästhetischen Verständnis der Erwachsenen harmonisch und schön sein. Die Kinder müssen sie selbst als gelungen oder nicht gelungen anerkennen.

D Gesunde Kinder

❖ **Bewegung**

❖ **Gesunde Ernährung**

Den Kindern muss auch in diesem Bereich ausreichend Möglichkeit gegeben werden, um ihre persönlichen Erfahrungen machen zu können. In unserer Einrichtung soll jedem Kind die gleichen Möglichkeiten geboten werden, durch das Frühstücksbuffet gibt es keine Benachteiligungen. Für alle steht die gleiche gesunde Ernährung zur Verfügung.

❖ **Körperpflege und Selbstständigkeit**

(z.B. Zähneputzen / Hände und Gesicht / Toiletentraining waschen etc.)

❖ **Sexualerziehung / Identitätsfindung**

❖ **Partizipation**

Entscheidungen treffen können zum eigenen Wohl.

❖ **Glückliche Kinder die sich wohl fühlen**

Alle Bildungsbereiche sind immer miteinander verknüpft, sie stehen niemals isoliert da. Dies alles geschieht unter einem ganzheitlichen Lernen, alle Entwicklungsbereiche fließen mit ein.

„ Sage es mir und ich vergesse es.
Zeige es mir und ich erinnere mich.
Lasse es mich tun und ich behalte es „

Konfuzius

Die Bedeutung des Freispiels

Das Spiel in seinen unterschiedlichen Formen bietet den Kindern eine Vielfalt an Lernprozessen an. Es hat Auswirkungen auf den emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Bereich der Kinder.

Im Freispiel können die Kinder Spielarten, Spielmaterial, Ort und Partner frei wählen. Sie können selbst, ohne Anleitung innerhalb der gültigen Regeln damit umgehen. Verlauf, Intensität und Dauer des Spiels werden selbst bestimmt.

Das Kind übt hierbei Kooperation, Kommunikation und Konfliktverhalten, die eigenen Wünsche und Bedürfnisse werden dabei mit eingebracht.

Nur im freien Spiel können die Kinder so eigenständig, aktiv und selbst gewählt tätig sein. Das Spiel ist für die Kinder eine Schutzzzone, in der sie vergangene Erfahrungen verarbeiten und neue machen können. Hier dürfen sie ausprobieren und können so ihre Fähigkeiten und ihr Selbstwertgefühl weiterentwickeln.

Jedes Kind kommt mit individuellen Anlagen und Bedürfnissen in die Kindertagesstätte. Bedürfnisse und Entwicklungsstadien der Kinder sind deshalb ganz unterschiedlich. Deshalb ist der freien Wahl des Spieles eine grundlegende Wichtigkeit zu zusprechen. Eine freie Wahl, in der die Entwicklung und Förderung der Persönlichkeit des Kindes Grundlage für erfolgreiches Lernen ist.

Den Kindern wird im Freispiel ermöglicht, ihre Welt spielend zu verstehen, sie zu begreifen und sich in ihr zurechtzufinden.

So werden nicht nur isolierte Fähigkeiten „spielerisch“ gefördert, sondern im Spiel **fördert sich das Kind selbst**.

Des Weiteren wird im Freispiel das Regelbewusstsein der Kinder gefördert.

Regeln sind Hilfsmittel zur besseren Organisation des Zusammenlebens, sie dienen zur Konfliktvermeidung. Regeln werden mit den Kindern gemeinsam aufgestellt, dadurch sind sie durchschaubar und nachvollziehbar für die Kinder.

Hierzu zählen auch Umgangsformen, auf diese wir großen Wert legen. Wichtig ist uns hierbei, dass die Kinder durch das Einhalten von Regeln und Umgangsformen lernen, sich gegenseitig zu respektieren und zu akzeptieren.

Im Freispiel machen die Kinder vielfältige Erfahrungen, deshalb endet unsere Bringzeit am Vormittag **um 8.30 Uhr**. Ab diesem Zeitpunkt soll es den Kindern ermöglicht werden, das Freispiel in Ruhe nutzen zu können.

Die Erzieherinnen begleiten die Kinder im Freispiel und sind wichtige Ansprechpartner für die Kinder, sie beobachten das Spiel und geben Hilfestellung. Sie nehmen das Spiel der Kinder ernst und wichtig. Sie versuchen den Kindern Spielpartner zu sein, die motiviert sind mitzuspielen und die echtes Interesse an den Spielergebnissen zeigen.

Kinder dürfen in unserer Einrichtung auch Spielsachen (geeignete Spielsachen für die Kindertagesstätte) von zuhause mitbringen, weil diese für sie im Moment vielleicht wichtig sind. Damit die Kinder ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen nachkommen, die Erfahrungswelten der Kinder verarbeitet und ausgelebt werden können, dürfen sich die Kinder in unserer Einrichtung auch schmutzig machen.



Räumlichkeiten unserer Einrichtung

In unserer Einrichtung gibt es drei „**Stammgruppen**“. Diese sind altersgemischte Gruppen für Kinder von 2- 6 Jahren.

Räume sollen anregungsreich und veränderbar sein. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, gibt es in unserer Einrichtung verschiedene Bereiche. Für Kinder ist es wichtig, dass sie die Gelegenheit geboten bekommen zur Ruhe und Entspannung, zur Bewegung, zum kreativen Gestalten, zum Konstruieren und zum Rollenspiel.

Jeder unserer Räume ist deshalb anders gestaltet und hat andere Funktionen. Dadurch können die Kinder das gesamte Haus frei nutzen und selbst wählen, welchen Raum sie nach ihren Bedürfnissen und Vorlieben nutzen möchten.



Fliegende Pferde

Stammgruppe für Kinder

im Alter von 2-6 Jahren (max. 25 Kinder)

Dieser Gruppenraum bietet den Kindern die Funktion des Bau – und Konstruktionsraumes.

Hier finden die Kinder vielfältiges Material zum Bauen und Konstruieren. Hierzu zählt auch, den

Kindern die Möglichkeit zu schaffen, Erfahrungen im Bereich der Mathematik (Zahlen, Formen und Größen) und dem Magnetismus machen zu können.



In diesem Raum ist weiterhin ein Bällebad untergebracht, welches auch sehr gerne von unseren Jüngsten in der Einrichtung genutzt wird.



Der Gruppenraum ist mit einer zweiten Ebene ausgestattet, in der die Kinder viele Bewegungsbausteine und Matten vorfinden. In dieser Ebene haben sie die Möglichkeit sich einen Rückzugsort zu schaffen, Höhlen zu bauen oder sich „einfach“ nur bewegen zu können.





Drachenburg

Stammgruppe für Kinder
im Alter von 2-6 Jahren (max. 25 Kinder)
Dieser Gruppenraum bietet den Kindern die Funktion des Kreativraums, Forschen und Werken. Hier finden die Kinder vielfältiges Material zum fantasievollen kreativen Gestalten. Staffelei und Farben sind jeder Zeit zugänglich.



Durch vielfältige Materialerfahrungen werden Kreativität und Phantasie der Kinder angeregt. Sie erhalten zahlreichen Möglichkeiten ihre kreativ-künstlerischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Anknüpfend an ihre Neugier werden die Kinder mit unterschiedlichen Gestaltungstechniken von uns vertraut gemacht.

In diesem Raum ist auch eine Forscherecke untergebracht. Die Kinder können hier forschen und entdecken, experimentieren und erfinden. Naturerfahrungen machen und sich mit Naturwissenschaften auseinandersetzen.



Auch dieser Gruppenraum ist mit einer zweiten Ebene ausgestattet, in der die Kinder die Möglichkeit geboten bekommen, sich ebenfalls zurückziehen und sich in einer großen Kuschecke entspannen und ausruhen zu können. Die Kinder können sich Bilderbüchern widmen oder eine Hörgeschichte anhören.



Bärenhöhle

Stammgruppe für Kinder

im Alter von 2-6 Jahren (max. 25 Kinder)

Dieser Gruppenraum bietet den Kindern die Funktion Des Rollenspiels und des musikalischen Bereichs.

Die Kinder finden hier die Möglichkeit sich zu bewegen, zu verkleiden und sich in das Rollenspiel zu begeben. Auch stehen den Kindern eine Vielzahl von Instrumenten zur Verfügung, mit denen sie ihre musikalischen Erfahrungen machen können und z.B. Klanggeschichten u.v.m. erleben können.



Dieser Gruppenraum beinhaltet weiterhin einen Wickel- und Waschraum.



Einen großen Schlafraum, indem die Kinder Ruhe und Schlaf finden können.



Toiletten der Gruppenräume

Die beiden anderen altersgemischten Gruppen, haben ihren Toiletten und Waschraum außerhalb des Gruppenraumes.

In der fliegenden Pferde Gruppe und der Drachenburg ist bewusst die Trennung einer weiblichen und männlichen Toilette angegeben. In diesen Gruppen wird insbesondere den älteren Kindern ermöglicht dieses Grundbedürfnis nach Geschlechtern zu trennen.



Fliegende Pferde



Drachenburg

In der Drachenburg Gruppe haben die Kinder auch zwei Toiletten zur Verfügung. Zu dem kommt noch ein kleiner Wickeltisch für die Kinder unter 3 Jahren oder für Kinder die noch etwas Zeit in der Sauberkeitsentwicklung benötigen.

Bewegungsraum

Dieser Raum bietet vielfältige Möglichkeiten. Zum einen ist er ein Raum, in dem die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachkommen können und Bewegungsmaterialien frei wählen können. Zum anderen ist er ein Raum der für Förderangebote (Psycho-Motorik und Life Kinetik) ausreichend Platz bietet.

Der Raum ist für die Kinder frei nutzbar. Es bestehen feste Regeln an diese sich die Kinder halten müssen. Entspricht der Entwicklungsstand der Kinder der Einhaltung von Regeln und der erforderlichen Selbstständigkeit, dürfen diese bis max. 4 Kinder den Bewegungsraum in Absprache mit der zuständigen Erzieherin nutzen. Zum größten Teil werden den Kindern in diesem Raum aber Bewegungsbaustellen, Bewegungsspiele und auch Tanz und Musik ermöglicht.



Flurbereich

Unser großer Flurbereich beinhaltet viele Bereiche.

- ❖ Garderobe an der jedes Kind seinen persönlichen Platz findet.
Hier befinden sich auch Boxen für die Elternpost.
Einladungen, Informationen und Briefe sind diesen durch die Eltern zu entnehmen.
- ❖ Informationstafeln für Eltern, wichtige Aushänge und Elternbriefkasten(Windfang)
- ❖ Flurempfang
Hier werden die Kinder von einer Erzieherin begrüßt, diese führt die Anwesenheitslisten der Gruppen und hat die Fluraufsicht. Informationen können hier von den Eltern weitergeben werden, hierfür stellt diese Erzieherin eine verlässliche Ansprechpartnerin dar.
- ❖ Anwesenheitstafeln der Kinder
Hier hat jedes Kind ein Bild von sich.
Dieses kann bei den jeweiligen Gruppen umgedreht werden, wenn man anwesend ist. So haben auch die Kinder eine Übersicht welche Kinder anwesend sind. Die Kinder benötigen oftmals noch etwas Erinnerungshilfe hierbei, deshalb möchten wir alle Eltern bitten, ihre Kinder in dieser ersten Aufgabe zu unterstützen.
- ❖ Morgenkreis und Kinderkonferenz
Die Kinderkonferenz mit allen Kindern findet montags im Flur statt. Hier erhalten die Kinder einen Wochenüberblick. Der Morgenkreis findet täglich in der Stammgruppe um 9 Uhr statt.
- ❖ Tafel des Tages
Diese hängt im Flurbereich und macht den Kindern aber auch den Eltern den anstehenden Tag transparent. Die Kinder und Eltern erfahren dadurch, wie der Tagesablauf ist und welche Angebote und Aktivitäten stattfinden. Wer Geburtstag hat oder wie die Gruppen besetzt sind.
- ❖ Beschwerdetiger
Auch dieser hat einen zentralen Platz im Flurbereich und ist für alle Kinder leicht zugänglich.
- ❖ Mobiler Wickeltisch
Dieser befindet sich im Flurbereich und kann in der ganzen Einrichtung eingesetzt werden. Voraussetzung hierfür ist die Einhaltung des Schutzkonzeptes.
- ❖ Spielbereich
In diesem Bereich können die Kinder in Ruhe sich zurückziehen und sich Gesellschaftsspiele oder Puzzle widmen.



Medienraum

Dieser befindet sich auf der zweiten Ebene zwischen den beiden ersten Gruppenräumen. Er bietet den Kindern die Möglichkeiten den Umgang mit Medien und die sinnvolle altersgemäße Nutzung dieser.

Computerecke

Hier stehen den Kindern zwei Computer mit 5 Lernprogrammen zur Verfügung. Dieses Angebot können die Kinder einmal in der Woche für 20 Minuten nutzen. Zur Überprüfung dient eine Magnettafel, in der alle Kinder ihr Symbol anheften, welche den Computer schon genutzt haben. Kinder dürfen ca. ab 4 Jahren diesen Bereich nutzen. Dies hängt aber individuell vom Entwicklungsstand der Kinder ab. Zu Beginn erhält jedes Kind eine Einführung im sicheren und verantwortungsvollen Umgang durch eine Erzieherin. Hat das Kind diese erhalten, gibt es im spielerischen eine kleine „Computerprüfung“, bei der das Kind einen Medienausweis erhält.



Bibliothek

Hier stehen den Kindern Bücher zu verschiedenen Themen zur Verfügung. Es sind Bücher für alle Altersstufen vertreten und auch ausreichend für die Geschlechter relevanten Bereiche. Es gibt auch Bücher zur Sexualerziehung – Aufklärung, die je nach Bedarf genutzt werden können. Kinder können sich hier zum Relaxen, Bücher anschauen oder Vorlesen lassen treffen. Welche Bücher für sie interessant und relevant sind entscheidet das Kind selbst.



Essensraum

Frühstücksbüffet

Dieser dient den Kindern am Vormittag zum Frühstück. Die Kinder bringen nichts zum Frühstück mit, da wir durch unser tägliches Frühstücksbüffet allen Kindern die gleichen Möglichkeiten und Bedingungen schaffen möchten. Es gibt eine große Auswahl und es ist somit auch für jedes Kind etwas dabei.

Durch die Gemeinschaft der Kinder, werden diese gegenseitig motiviert und versuchen auch einmal für sie noch ungewohnte Dinge.

Die Kinder stellen sich ihr Frühstück täglich selbst zusammen und werden dadurch in ihrer Selbstständigkeit gefördert aber auch dazu angehalten für ihr eigenes Wohl zu sorgen.

Diese Zeit des Frühstückens wird durch unsere Hauswirtschaftskraft begleitet, welche den Kindern zur Seite steht und ihnen bei Bedarf Hilfestellung anbietet. Auch ist sie für viele Kinder ein gern gesehener Gesprächspartner, dem sie Geschichten und Erlebnisse erzählen oder unsere „Küchenfee“ den Kindern Geschichten erzählt.

Jedes Kind kann frühstücken gehen, wann es möchte und Hunger verspürt. Zum Ende hin werden die Kinder aber noch einmal durch unsere „Küchenfee“ daran erinnert, diese behält stets den Überblick darüber.



Mittagessen

Das Mittagessen wird täglich von einem Caterer geliefert. Speiseplan hängt im Windfang für die Eltern aus. Ein Kinderspeiseplan hängt direkt am Essensraum für die Kinder aus.

Das Mittagessen findet nach dem Frühstück in vier Gruppen statt. In den ersten zwei Gruppen sind unsere Jüngsten. Um 11 Uhr findet für diese das Essen statt, so dass im Anschluss gleich die Schlafenszeit beginnen kann. Die dritte und vierte Gruppe mit unseren größeren Kindern geht im Anschluss ca. 12 Uhr zum Mittagessen.



Nachmittagsnack

Auch dieser wird in der Zeit von 14-15 Uhr im Essensraum angeboten.

Ein Speiseplan hierzu hängt für die Eltern aus.

Kinder bringen sich in der Gestaltung des Nachmittagsnacks mit ein. Sie äußern Wünsche und Ideen und helfen bei der Zubereitung der Speisen mit (Kuchen backen, Obstsalat usw.).

Personalzimmer

Dieses dient für Dienstbesprechungen, Elterngespräche und auch für die Kindersprechstunde.



Büro

Dieses dient der Leiterin für Verwaltungsaufgaben, Elterngespräche, Personalgespräche aber auch für Kinder, die in Absprache mit bei den Bürotätigkeiten behilflich sein möchten.

Kinder nutzen das Büro sehr gerne um mit der Leiterin ins Gespräch zu kommen, Büro zu spielen oder um sich einfach eine Auszeit zu gönnen.

Werkraum

Dieser dient allen Kindern, um in Kleingruppenarbeit verschiedene Aktivitäten umsetzen zu können. Im Werkraum können gezielt Projekte in Kleingruppenarbeit umgesetzt werden und Erfahrungen mit der Verarbeitung von unterschiedlichen Materialien gemacht werden.

Dieser Raum steht auch für die Förderangebote in der Kindertagesstätte zur Verfügung und kann bei Bedarf vielseitig genutzt werden. Dieser Raum steht den Kindern nur unter Aufsicht einer Erzieherin zur Verfügung.



2 Kellerräume

2 Materialräume

Unser Außengelände

Unser Außengelände bietet den Kindern ausreichend Platz um ihrem Bewegungsdrang nachkommen zu können.

Die Kinder können motorische Fähigkeiten erfahren und ausbauen, sie können klettern, rennen, Treppen steigen uvm.

Es werden ihnen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und Sinneserfahrungen geschaffen. Jedes Kind nutzt diese Bewegungsfreiheit seiner Entwicklung und Bedürfnissen nach. So spielen die Großen zum Beispiel gerne Fußball und die Kleinen fahren gerne mit den Bobbycars oder spielen gerne mit Wasser und Matsch.

Um diesen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden gibt es auch für den Aufenthalt im Außengelände Regeln, bei denen man den anderen respektiert und deren Bedürfnisse Wertschätzung entgegenbringt.

Das Außengelände darf auch von Kindern (max. 4 Kindern) in bestimmten Bereichen alleine genutzt werden. Die Kinder müssen sich bei der zuständigen Erzieherin abmelden, die für diesen Bereich zuständig ist. Die Erzieherin hat stets ein Augenmerk auf die Kinder im Außengelände und kann auch nur diesen Kindern diese Verantwortung übertragen, welchen man es aufgrund des Entwicklungsstandes auferlegen kann.



Nestschaukel



Wasserlauf mit Pumpe.
Dieser führt in einen großen Sandkasten zum Matschen.



Hangrutsche



Geschützter Spielbereich für die Kinder im U3 Bereich



Großer Sandkasten mit Bachlauf

Der Tagesablauf in unserer Kindertagesstätte

Der Vormittag

Die Kindertagesstätte öffnet um 7 Uhr. Der Frühdienst richtet das Frühstücksbüffet her und stellt Getränke (Wasser und Tee) bereit.

Die ersten Kinder, die in unsere Einrichtung kommen, genießen erst einmal die morgendliche Ruhe. Oft helfen sie den Erzieherinnen bei der Vorbereitung des Frühstücks, schneiden Obst und Gemüse klein oder verteilen die Getränke in den Gruppen. Alle anderen Kinder haben die Möglichkeit zu frühstücken, im Flur etwas zu spielen. Dort beschäftigen sich die Kinder bis die anderen Erzieherinnen eintreffen und die anderen Räume geöffnet werden.

Die Kinder können ihren Spielort nun frei nach ihren Interessen und Bedürfnissen wählen.

Die Frühstücksbar ist für alle Kinder von 7- 10.30 Uhr geöffnet und wird von unserer „Küchenfee“ (Hauswirtschaftskraft) betreut.

Unsere Bringzeit ist von 7 – 8.30 Uhr. Während dieser Bringzeit trifft sich um 8 Uhr jeweils eine Erzieherin aus den Stammgruppen zum Kick-off. Es wird der Tag und Besonderheiten besprochen, Raumbelagungen festgelegt und der Morgenkreis besprochen.

Wenn alle Kinder anwesend sind, beginnt der Morgenkreis zur Begrüßung. Ein freiwilliges Kind geht mit einem Gong durch die Einrichtung und kündigt den Beginn des Morgenkreises an. Alle Kinder versammeln sich in ihrer Gruppe zum Morgenkreis. Die Kinder werden von einer Erzieherin begrüßt und ein Lied gemeinsam gesungen. Die Auswahl des Liedes erfolgt durch unseren Morgenkreiswürfel. Die Liedauswahl erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Kinder und Lieder werden bildhaft von ihnen dargestellt.

Im Morgenkreis wird der Tag gemeinsam mit den Kindern besprochen und Absprachen getroffen. Projekte und Angebote werden aufgezeigt. Förderangebote angekündigt. Themengebiete erarbeitet und besprochen.

Montags startet die Woche gemeinsam in der Kinderkonferenz im Flur.

Den Kindern wird mit Hilfe eines Kindes, der Wochenplan und die Belegung der Räume an der Flurtafel aufgezeigt.

„ Wo wird was angeboten? Welche Erzieherin ist in welchem Raum „? Geburtstagskinder (Kinder aber auch Erzieherinnen)werden genannt und ihnen gemeinsam zum Geburtstag gratuliert. Geburtstagskinder können selbst entscheiden, ob sie im Laufe des Vormittags mit ihrer Stammgruppe oder mit frei ausgewählten Kindern feiern möchten.



Nach dem Morgenkreis ist Freispiel und Projekte, Angebote und Förderangebote finden statt.

Die Mittagszeit

Die Kinder die nicht über die Mittagszeit in der Einrichtung bleiben werden von 12 – 13 Uhr abgeholt. Während dieser Zeit besteht für diese Kinder Freispiel.

Die Tageskinder treffen sich ab 11.00 Uhr in ihrer Essensgruppe zum gemeinsamen Mittagessen. Es wird auf Händehygiene geachtet. Sind alle Kinder bereit, gehen diese mit ihren Essenserzieherinnen in den Essensraum. Es wird ein Tischspruch ausgewählt und

gegessen. Hierbei bemühen wir uns um eine gemütliche Atmosphäre und achten auf Einhaltung von Essensregeln. Die Kinder nehmen sich ihr Essen selbst und werden ermutigt, von allem zu probieren und den Teller nicht zu überladen, so dass dieser möglichst leer gegessen wird.

Nach dem Essen werden zwei Kinder festgelegt, welche den Tischdienst übernehmen. Die Kinder sind immer bereit Aufgaben zu übernehmen, sie sind hilfsbereit und stolz, das sie helfen können.

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder zum Zähneputzen. Hierfür hat jedes Kind seine eigene Zahnbürste mit Namen in der Einrichtung.

In der Ruhezeit zwischen 13 – 14 Uhr können die Kinder wählen zwischen ausruhen gehen (Buch vorlesen etc.) oder freies Spiel in den Gruppenräumen.

Der Nachmittag

Ab 14 Uhr endet die Ruhezeit und die ersten Tageskinder werden schon abgeholt. Mit den Kindern wird nun der Nachmittag besprochen, was findet statt, was möchten die Kinder tun. Kinder können nun gemeinsam beraten, ob sie z.B. in den Bewegungsraum oder in das Außengelände gehen möchten. Auch gibt es für den Nachmittag wöchentliche Themen, die den Kindern zur Verfügung gestellt werden, Anreize zum Erproben und Erfahrungen sammeln darstellen. So gibt es z.B. die Wochennachmittage „Arbeiten mit Holz“, „Kartons wofür eignen sich diese?“ oder „wie sieht Elektroschrott von innen aus?“. Das Angebot richtet sich nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und dementsprechend werden neue Nachmittagsthemen ausgewählt und angeboten.



**Zum Beispiel :
Ritter und Burgfräulein
Wie war das Leben im Mittelalter?**

Zwischen 14-15 Uhr wird den Kindern ein Nachmittagssnack im Essensraum angeboten. Dieser Nachmittagssnack wird mit den Kindern gemeinsam zubereitet und auch für die Woche geplant.

Der Nachmittag endet für die Kinder je nach Anmeldezeit. Spätestens um 17 Uhr sind alle Kinder abgeholt und die Einrichtung schließt.

Gesundheit und Ernährung

Ernährung

Durch unser tägliches Frühstücksbuffet möchten wir den Kindern die Möglichkeit eröffnen mit einer gesunden und ausgewogenen Ernährung Erfahrungen machen zu können.

Das Angebot ist umfangreich und beinhaltet täglich frisches Obst und Gemüse. Die Kinder werden bei der Zusammenstellung ihres Frühstücks in der Selbstständigkeit gefördert und können frei entscheiden, was sie essen möchten.

Die Kinder erfahren alle das gleiche Angebot, somit können Benachteiligungen und auch Neid ausgeschlossen werden.

Wer sich gesund ernährt, darf aber auch einmal etwas Süßes essen. Auch dies ist in unserer Einrichtung möglich, z.B. Kuchen beim Nachmittagssnack, Nachtisch oder bei Geburtstagsfeiern. Es geht nicht darum, den Kindern ausschließlich gesunde Ernährung nahe zu bringen, sondern auch darum mit ungesunden Nahrungsmitteln verantwortungsbewusst umzugehen.

Das Mittagessen wird täglich von einem Caterer geliefert. Dieser bereitet das Essen täglich frisch zu und achtet auf ein abwechslungsreiches und kindgerechtes Angebot. Dieses Essen beinhaltet eine Hauptspeise und einen Nachtisch.

Gesundheit

Die Gesundheit eines Kindes hängt jedoch nicht nur von der Ernährung ab.

Kinder benötigen zudem ausreichend Bewegung. Unser Ziel ist es, den Kindern täglich diese Möglichkeit an der frischen Luft zu ermöglichen. Wir gehen mit den Kindern auch bei schlechtem Wetter raus. Hierfür benötigt jedes Kind wettergerechte Kleidung und sollte diese auch je nach Jahreszeit am besten an seinem Platz aufbewahren.

Für unsere Tageskinder ist auch die Zahnpflege ein wichtiger Bestandteil. Täglich werden mit den Kindern nach dem Mittagessen Zähne geputzt. Die Kinder lernen hierbei von „Irma und dem Zahnputzzauber“ wie das am besten gelingen kann.

Zahnbürsten erhält hierfür jedes Kind vom Arbeitskreis Kinder – und Jugendzahnpflege. Auch besuchen alle Kinder ab 4 Jahre einmal im Jahr unseren Patenzahnarzt und dürfen die Zahnarztpraxis erkunden. Dieser Besuch soll den Kindern die Angst vor dem Zahnarzt nehmen und sie mit den Geräten etc. vertraut machen. Damit alle Kinder die richtigen Zahnpflegetechniken lernen, kommen auch einmal im Jahr die Zahnarthelferinnen in die Einrichtung und ermöglichen es jedem Kind seine Erfahrungen damit machen zu können.



Um sich gesund entwickeln zu können, gehört auch die **kindliche Sexualität** zur Gesundheit. Die kindliche Sexualität ist ein völlig normaler Entwicklungsschritt in diesem Alter. Damit die Kinder eine positive Einstellung zu ihrem Körper und zu seiner eigenen Geschlechtsidentität erlangen, greifen wir unter Berücksichtigung bestimmter Regeln dieses Thema auf und begleiten das Kind hierbei. Der Umgang und auch Fragen in Bezug auf dieses Thema sollten in der Kindertagesstätte und Elternhaus offen beantwortet werden. Einen roten Leitfaden zur kindlichen Sexualität bietet unser **Schutzkonzept der Einrichtung**. Es ist für alle zum Schutze des Kindes verbindlich.

Zum Thema Gesundheit gehört aber auch noch das Thema **Krankheiten**. In einer Gemeinschaftseinrichtung mit vielen Kindern ist häufig mit Krankheiten und Kinderkrankheiten zu rechnen. Um eine Ansteckungsgefahr so gering wie möglich zu halten, möchten wir sie bitten, bei Anzeichen von Kinderkrankheiten einen Arzt aufzusuchen und ihr Kind bis zur völligen Genesung zu Hause zu lassen.

Eine Elternbelehrung des Infektionsschutzgesetzes Erhalten alle Erziehungsberechtigte zu Beginn der Aufnahme ihres Kindes.

Hierdurch sind die Eltern verpflichtet, die Einrichtung **sofort** über ansteckende Krankheiten zu informieren.

Kinder deren Gesundheitszustand sehr angegriffen ist, z.B. laufende Nase, ständiger Husten, Übelkeit, Erbrechen, Ohrenscherzen usw. gehören nicht in eine Kindertagesstätte.

Ein krankes Kind braucht Ruhe und besondere Aufmerksamkeit. Dieses können wir dem Kind im Kita- Alltag nicht geben, deshalb gehört ein krankes Kind in die Obhut vertrauter Familienmitglieder.

Auf Empfehlung des Gesundheitsamtes gehören akut kranke Kinder, Kinder mit Fieber und Kinder, die offensichtlich stark unter ihren akuten Symptomen leiden nicht in eine Kindertagesstätte. Die Erzieherinnen sind dazu befugt, die Aufnahme solcher Kinder zu verweigern oder sie abholen zu lassen.

Kinder mit Fieber am Tag oder Nacht zuvor können die Kita nicht besuchen und Kinder die sich übergeben haben oder Durchfall haben dürfen frühestens 48 Std. nach dem letzten Erbrechen oder Durchfall die Einrichtung wieder besuchen.

Zum Wohle des Kindes, der anderen Kinder aber auch der Erzieherinnen legen wir hierauf ein großes Augenmerk. Zu Beginn der Aufnahme wird hierzu eine Belehrung an die Eltern ausgeteilt, die eine gemeinsame und verantwortliche Handhabung mit kranken Kindern gewährleisten soll.

Chronisch erkrankte Kinder haben natürlich das Recht wie auch Kinder mit Behinderungen unsere Einrichtung zu besuchen. Gemeinsam mit den Eltern und des behandelten Arztes werden Absprachen zur gesundheitlichen Versorgung der Kinder besprochen.

Impfungen : Eine Impfbescheinigung muss vor Aufnahme in die Kindertagesstätte vorgelegt werden. **Seit 1.März 2020** besteht eine Impfpflicht gegen die Kinderkrankheit **Masern**. Nur mit einem ausreichenden Impfschutz dürfen Kinder in die Kindertagesstätte aufgenommen werden.

Um auch bei kleineren Verletzungen die Kinder versorgen zu können oder auch bei Unfällen richtig handeln zu können, sind alle Erzieherinnen unserer Einrichtung als Ersthelfer ausgebildet und nehmen alle zwei Jahre an einem Auffrischkurs teil.

Verletzungen aller Art werden von uns dokumentiert. Unfälle bei denen ein Arzt aufgesucht werden muss, sind versichert und es erfolgt eine Unfallmeldung an die UKH.



Förderangebote

In unserer Einrichtung gibt es verschiedene Förderangebote, welche einen festen Platz in unserer alltäglichen Arbeit in der Kindertagesstätte eingenommen haben. Die Kinder nehmen an diesen unter Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse und Entwicklungsstand teil. Dies erfolgt in Absprache mit den Eltern, hierbei wird darauf geachtet, dass kein Kind mit diesen Angeboten überladen wird und es in der Einrichtung einem Terminplan unterliegt. Im Vordergrund steht nach wie vor das Freispiel indem sich das Kind frei entfalten und seinen Bedürfnissen und Interessen nachgehen kann.

Psychomotorik

Einmal pro Woche findet in unserem Turnraum die Psychomotorik in Kleingruppen statt. Psychomotorik ist eine ganzheitliche Förderung mit Schwerpunkt. Die Kinder können hierbei unterschiedliche Erfahrungen mit dem eigenen Körper, den Materialien, dem Raum und den sich darin befindenden Personen machen.

„ Es gibt keine Handlung ohne Grund,
das was ein Kind spontan tut
entspricht immer seiner tiefen Motivation.
An uns liegt es zu verstehen,
was dies Tun wirklich ausdrückt
und durch unser eigenes Tun zu antworten „.

Förderung der Kommunikation – der Kreativität – der Dezentrierung.

Gefördert wird:

- die Freude und Lust am Handeln, an der Bewegung und am Spiel bis hin zur Freude am Denken.
- Soziale Kompetenzen
- Selbstbewusste Persönlichkeitsreifung
- Fantasie und Kreativität
- Verantwortung und Selbstständigkeit
- Ausdrucksmöglichkeiten auf allen Ebenen
- Handlungs- und Kommunikationsfähigkeiten
- Gespür für eigene Gefühle und Bedürfnisse entwickeln

Eine Psychomotorikstunde ist nach Phasen aufgebaut und wiederholt sich wöchentlich im Aufbau.

Phase 1

Bewegungs- und Rollenspiele
(Befindlichkeit kann zum Ausdruck gebracht werden)

Phase 2

verbaler Ausdruck z.B, durch Geschichten

Phase 3

Konstruktiver Ausdruck
(Malen / Bauen etc.)

Sprachförderung

„ Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine der wichtigsten Voraussetzungen für schulischen und beruflichen Erfolg „

Dies ist eine der Kernaussagen im hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Ziel ist es, die Kinder – Sprache zu stärken und die kontinuierliche und langfristige Begleitung und Unterstützung aller Kinder in ihrem alltäglichen Spracherwerb.

Wir stimmen unser sprachliches Angebot auf die Entwicklung, die Interessen und Themen des einzelnen Kindes ab und nehmen Einfluss auf die Gestaltung sprachanregender Lernarrangements.

Jedes Kind hat das Recht, seine Meinung und Ideen einzubringen und frei zu äußern. Dabei wird es stets ernst genommen. Bei der Sprachförderung setzen wir nicht an den Defiziten an, sondern nutzen die Kompetenzen der einzelnen Kinder.

Bei der Planung sprachlicher Aktivitäten orientieren wir uns am unterschiedlichen Alter und Entwicklungsstand der Kinder, an ihren sprachlichen Verständnis- und Ausdrucksfähigkeiten und berücksichtigen die Herkunftskultur sowie das soziale und sprachliche Umfeld des Kindes.

Das methodische Vorgehen der Sprachförderung wird wie folgt unterschieden:

1. Sprachanlässe im Alltag schaffen

Sprache lebt durch Kommunikation. Kinder lernen Sprache durch Beziehung und Kommunikation im Alltag.

2. Mit dem Kindlichen Spiel zur Sprache

Alle Kinder brauchen für die Entwicklung ihrer Sprache vielfältige Erlebnisse mit Sprache, Spaß am Sprechen sowie neue Impulse. (Bilderbuchbetrachtungen, Abschlusskreis, Rollenspiele, Gesellschaftsspiele uvm.)

„Buch der Woche“, dieses findet auch für alle Kinder einmal in der Woche statt und ist eng verbunden mit den Sprachförderungsgruppen.

„ Die Singzwerge „, diese treffen sich auch einmal wöchentlich und machen ihre sprachlichen Erfahrungen und Entwicklung beim Singen und Musizieren.

3. Gezielte Förderung in Kleingruppen

Die Förderung in kleinen Gruppen findet in unserer Einrichtung im Rahmen spezieller Angebote statt (Projektarbeit, Psychomotorik, Morgenkreis etc.).

Zudem bieten wir in unserer Einrichtung noch Sprachförderungsgruppen an.

Diese treffen sich einmal in der Woche und durch Projekte wird gezielt noch einmal auf die Sprachentwicklung eingegangen. Durch Themengebiete die ein Interesse der Kinder darstellen, werden den Kindern der Zugang zur Sprache und die Freude an dieser vermittelt.

Durch gezielte Beobachtungen wird die sprachliche Entwicklung des Kindes stets im Blick behalten und Informationen an Eltern und Team weitergegeben.

Die sprachliche Entwicklung des einzelnen Kindes ist verbunden mit seiner familiären Lebenswelt. Deshalb ist es wichtig, den Spracherwerb im Kontext der Entwicklung des einzelnen Kindes zu verstehen, zu stärken und somit zu fördern.



Life Kinetik

Life Kinetik ist ein Gehirntraining durch Bewegung.

Es zielt darauf ab, möglichst viele Gehirnareale in eine Bewegungsaufgabe zu involvieren, um eine bessere Vernetzung und dadurch in allen Bereichen eine Verbesserung zu erzielen.

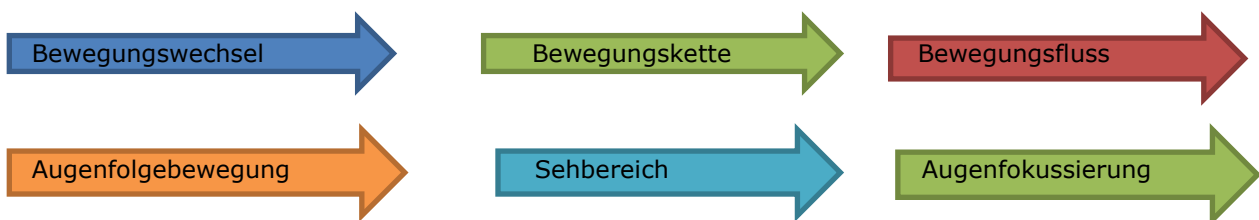
Ziele von Life – Kinetik sind:

- Verbesserung der Konzentration und der Aufnahmefähigkeit
- Steigerung des Selbstbewusstseins
- Das Gehirn wird leistungsfähiger
- Die Konzentration wird gesteigert
- Herausforderungen werden leichter bewältigt
- Die Kinder lassen sich nicht so schnell ablenken
- Wechsel von einem Aufgabenbereich zum anderen wird leichter und schneller
- Die Auffassungsgeschwindigkeit nimmt zu
- Die Kreativität wird gefördert

Um einen Erfolg erzielen zu können, muss das Life Kinetik Training regelmäßig durchgeführt werden.

In unserer Einrichtung haben zwei Erzieherinnen ihre Ausbildung zum Life- Kinetik Kindergarten Coach erfolgreich absolviert und können somit das Training kontinuierlich einmal in der Woche anbieten. Dieses findet für ca. 30 Minuten einmal in der Woche im Turnraum statt.

Ein Trainingskomplex besteht aus 6 Basiskompetenzen:



Die Kinder erwarten jede Menge Spaß und Freude, denn dies ist das oberste Ziel von Life Kinetik

„ Den Kindern soll es Spaß machen und die Freude am Tun mitbringen „



Weitere feste Projekte in unserer Arbeit

Faustlos

Faustlos ist ein Programm zur Gewaltprävention.

Dieses Programm hat zum Ziel, das Sozialverhalten von Kindern zu fördern und ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Mit den Kindern wird über Gefühle gesprochen und sie lernen mit „Faustlos“ alltägliche Probleme konstruktiv zu lösen.

Die Lektionen von Faustlos sind in drei Bereiche unterteilt:

1. Empathieförderung

Hier lernen die Kinder:

Gefühle zu erkennen (glücklich, traurig, ärgerlich)

Vorherzusagen, wie andere Menschen sich fühlen (indem sie sich in andere hineinversetzen)

Anderen ihr Mitgefühl zu zeigen (indem sie auf Gefühle anderer reagieren)

2. Impulskontrolle

Hier lernen und üben die Kinder:

Ein Problemlöseverfahren

Verschiedene soziale Verhaltensweisen (Teilen, Abwechseln)

3. Umgang mit Ärger und Wut

Hier lernen und üben die Kinder:

Sich zu beruhigen

Ihre Ärger – Gefühle sozial angemessen zum Ausdruck zu bringen



Faustlos haben alle Erzieherinnen in einer Fortbildungsveranstaltung kennengelernt und das Programmmaterial erhalten. Es findet regelmäßig einmal wöchentlich in altershomogenen Gruppen statt.

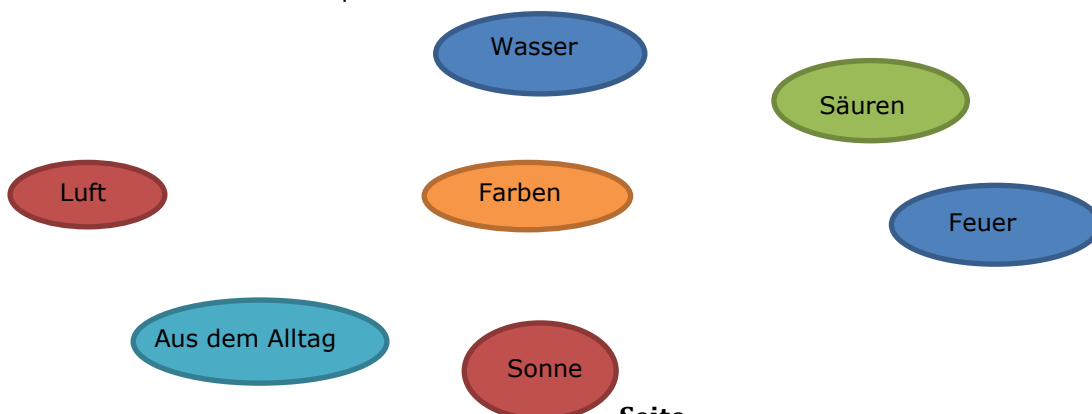
Forschergruppe

Kinder sind neugierig und wollen viel entdecken, ausprobieren und erforschen können.

Den Kindern steht zwar täglich unsere Forscherecke zur Verfügung, dennoch wurde deutlich, dass die Kinder mehr und zusätzlich Anreize und Möglichkeiten geschaffen bekommen möchten.

So kam es zur Forscherprojektgruppe, die sich einmal in der Woche trifft und verschiedene Elemente und Materialien ausprobiert und erforscht. Gemachte Erfahrungen und weitere Ideen können die Kinder in der Forscherecke einbringen und diese gemeinsam mit den anderen Kindern weiter erforschen.

Hierzu zählen zum Beispiel:



Projektwoche

Projekte finden regelmäßig im Alltag statt. Hierzu wählen sich die Kinder freiwillig in die angebotene Projekte ein und entscheiden dies selbstständig nach ihren Bedürfnissen und Wünschen.

Zweimal im Jahr wird für alle Kinder eine Projektwoche angeboten (Frühjahr und Herbst). In dieser Projektwoche werden unterschiedliche Themen angeboten, welche sich an die verschiedenen Bedürfnissen der Kinder und deren Entwicklung richten.

Jedes Kind wählt sich ein Projekt frei aus und nimmt in dieser Woche daran teil. Am Ende der Projektwoche findet eine kleine Präsentation für die anderen Kindern und auch die Eltern statt. So bekommen alle einen Einblick in die Projektarbeit und können auch Erlebnisse und Ergebnisse darstellen.

Ein fester Bestandteil in unserer Projektwoche ist die Waldwoche. Diese wird immer mit angeboten und findet demnach ihre Berücksichtigung.

Waldwoche

Unsere Einrichtung hat hierfür einen Waldplatz zugeteilt bekommen. Dieser befindet sich nicht in unmittelbarer Nähe, sondern im Jägersburger Wald. Um diesen erreichen zu können müssen wir geeignete Verkehrsmittel einsetzen.

Die Kinder fahren täglich von 8.30 – 11.30 Uhr in den Wald zu unserem Waldplatz. Diesen Waldplatz haben sich die Kinder über Jahre hinweg hergerichtet und z.B. ein Waldsofa zum Frühstück und Tippies gebaut.

Notwendige Natur – und Sinneswahrnehmungen werden leider immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Es gibt immer weniger Raum und Zeit, Natur zu entdecken oder sich als Teil dieser zu fühlen.

In der Waldwoche erkunden die Kinder ihrem Alter entsprechend unseren Waldplatz, den Lebensraum des Waldes, mit seinen Pflanzen und Tieren. Es werden alle Sinne angesprochen, aber auch motorische, sprachliche und soziale Kompetenz erworben.

Es werden Interessen und Fragen der Kinder aufgegriffen und daraus ein Thema ausgewählt.

In der Waldwoche werden den Kindern nur Naturmaterialien, Lupen gläser und Fachbücher zur Verfügung gestellt. Alles was die Kinder für ihre Ideen und das Projekt benötigen bekommen sie vom Wald ausreichend geboten.

Für die Waldwoche werden gemeinsam mit den Kindern Regeln aufgestellt und auch auf deren Einhaltung geachtet.

Hierzu zählt z.B. „ **Wir reißen keine Blätter, Blüten und Zweige ab**“ (Wertschätzung und Achtung der Natur und des Lebens in ihr).



Unsere Vorschularbeit

Im letzten Kindergartenjahr sind die Kinder voller Erwartungen und sind gespannt, was alles in der Schule auf sie zukommen wird. Um den Kindern einen besseren Übergang zu ermöglichen, findet im letzten Jahr die Vorschularbeit statt.

In dieser Vorschulgruppe werden die Kinder auf den bevorstehenden Schuleintritt vorbereitet.

Hierzu findet zweimal in der Woche die Vorschulgruppe zusammen.

Vorschulzeit ist eigentlich die gesamte Kindergartenzeit, in der Vorschulgruppe findet in der Projektarbeit ein ganzheitliches Erlernen in der Kindergruppe statt. In den Vordergrund rückt hier die sozial- emotionale Kompetenz, die als Voraussetzung einer optimalen kognitiven Förderung angesehen wird.

Hierbei müssen wirksame Lernerfahrungen handlungs- und anschauungsbezogen sein.

Ausprobieren, Erfahrungen machen, eigene Lösungswege finden, gemeinsame Problemlösung und Antworten finden stehen im Vordergrund.

Es ist ein ganzheitliches Lernen unter Gleichaltrigen, die sich als Gruppe erleben sollen.

Verschiedene Projekte und Themen finden statt, die ganz spezifisch auf den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse der Vorschulkinder ausgerichtet sind (hierzu zählen auch viele Ausflüge).



Spezifische Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb und Mathematik werden spielerisch vermittelt

Neben den kognitiven Vorläuferfähigkeiten sind auch sozial- emotionale Fähigkeiten zur Bewältigung von ungewohnten und schwierigen Situationen sehr wichtig.

Diese Bewältigungsfähigkeiten setzen wir uns als Grundlage und die Resilienzentwicklung und Förderung steht im Vordergrund (Förderung der Basiskompetenzen).

Ein resilientes Kind würde nach dem Dreischnitt folgendes sagen:

I have

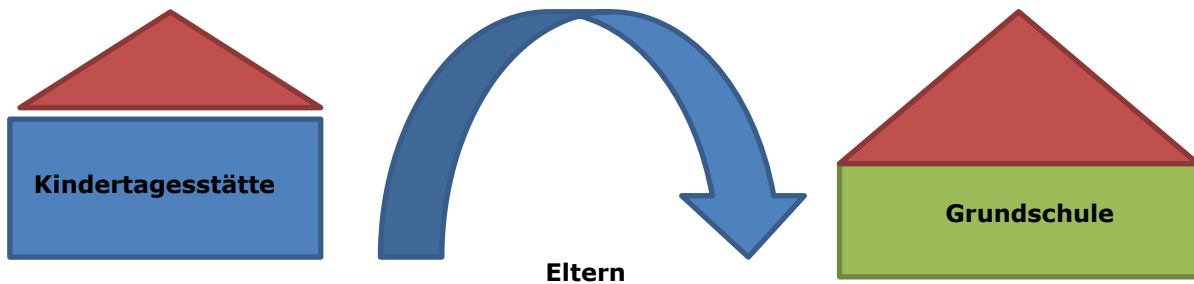
I am

I can

Diese Worte sprechen Selbstbewusstsein und Zuversicht.
Sie ermutigen und geben Hilfe zur Selbsthilfe.

Übergang von der Kita in die Grundschule gestalten

Um den Kindern einen guten Übergang von der Kita in die Grundschule zu ermöglichen, ist es erforderlich eine Brücke zu bauen.



Voraussetzung hierfür ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Grundschule. Diese Zusammenarbeit muss von den Eltern gestärkt und unterstützt werden. Eltern, Kindertagesstätte und Grundschule haben einen gemeinsamen Bildungsauftrag und müssen diesen gemeinsam bewältigen.

Hierzu finden statt:

- Tandemarbeit (Kita + Grundschule)
- Elternarbeit und Elternaktivitäten
- Gemeinsame Lesetunden (Schulkinder + Vorschulkinder)
- Gemeinsame Elternabende
- Gegenseitige Hospitationen
- Schulbesuche
- Schulkinder besuchen die Kita
- Vorschultreffen mit den anderen Vorschulkindern aus anderen Einrichtungen
- Gemeinsame Fortbildungstage
- Gemeinsame Projektstage
- Netzwerk Forschen mit Forschertag von allen Kindertagesstätten und Grundschulen der Gemeinde Biblis



Besuch in der Grundschule



Sich gemeinsam auf den Schulbeginn freuen



Gemeinsames Arbeiten

Bildungs- und Lerngeschichten

In unserer Arbeit ist es wichtig, die besonderen Stärken und Fähigkeiten der Kinder zu erkennen und zu bestärken.

Aus diesem Grund erstellen wir gemeinsam mit den Kindern Bildungs- und Lerngeschichten, diese bieten uns die Grundlage um frühkindliche Bildungsprozesse zu erfassen. Es ist ein angemessenes Verfahren für die Beobachtung und Beschreibung von Lernerfolgen der Kinder und zeigt uns, in welchen Lern – und Bildungsprozessen sich die Kinder befinden.

Grundlegend für unsere pädagogische Arbeit ist die regelmäßige Beobachtung von Kindern im Alltag. Diese Beobachtungen werden von der Patenerzieherin geführt und in einem Beobachtungsordner dokumentiert.

Hierbei wird vermerkt, in welcher Interaktion sich das Kind bei der Beobachtung befindet und welcher Tätigkeit es nachgeht.

Durch diese regelmäßigen Beobachtungen erhalten wir einen Einblick in die individuellen Lernschritte der Kinder und können so weitere Bildungsschritte gezielt unterstützen.

Das jeweilige Kind ist bei der Gestaltung seiner Bildungs- und Lerngeschichten unmittelbar beteiligt. Die Kinder erfahren hierbei eine große Wertschätzung und Achtung. Durch gemeinsame Reflexion der gemachten Beobachtung und der Formulierung der Lerngeschichte entsteht eine intensive Beziehung zu der Patenerzieherin.

Die Lerngeschichten finden ihren geschützten Platz in den Portfolios der Kinder. Die Kinder sind sehr stolz darauf und betrachten sich ihr Portfolio immer wieder gerne.

Portfolio

Das Portfolio ist ein für jedes Kind erstelltes Entwicklungsbuch (Ordner). In diesem werden über die gesamte Zeit in unserer Einrichtung Lernschritte der Kinder aufgezeigt.

- ✓ Jedes Kind erhält bei Eintritt in die Kindertagesstätte seinen persönlichen Entwicklungsordner
- ✓ Jedes Kind wird an der Gestaltung aktiv beteiligt
- ✓ Jeder Ordner ist individuell verschieden und gibt über Interessen und auch Gedankengänge der Kinder einen Einblick
- ✓ Die Kinder entscheiden selbst, wer einen Einblick in ihren persönlichen Ordner haben darf. Diese Entscheidung ist von jedem zu akzeptieren und wertzuschätzen
- ✓ Kinder können diesen gemeinsam mit ihren Eltern betrachten und ihnen ihre Lerngeschichten aufzeigen.
- ✓ Verlässt das Kind unsere Einrichtung erhält es diesen Entwicklungsordner mit persönlichen Wünschen der Erzieherinnen zur Erinnerung.

Elternarbeit

Eltern sind die „Fachleute“ für ihr Kind, daher sind Gespräche zwischen Eltern und Erzieherinnen notwendig, um das Kind optimal zu fördern.

Eine gute Zusammenarbeit ist die Grundlage für die Förderung jedes einzelnen Kindes. Im ständigen Austausch werden Lebenserfahrungen, Vorlieben und Abneigungen, Probleme und Bedürfnisse sowie individuelle Entwicklungsschritte weitergeben. Unser Ziel ist es eine gute und vertrauensvolle Elternpartnerschaft zu erreichen.

Hierzu finden bei uns in der Einrichtung folgende Inhalte statt:

- ❖ Tür- und Angelgespräche
- ❖ Aufnahmegespräche
(Vor der Aufnahme des Kindes)
- ❖ Eingewöhnungsgespräche
(Nach der Eingewöhnungszeit des Kindes)
- ❖ Elterngespräche bei Bedarf
(Bei verschiedenen Anliegen kann jederzeit ein Gesprächstermin vereinbart werden).
- ❖ Beratungsgespräche
- ❖ Entwicklungsgespräche einmal im Jahr
(Hier wird ihnen die Entwicklung und den daraus resultierenden Entwicklungsschritte aufgezeigt. Stärken und Fähigkeiten ihres Kindes hervorgehoben).
- ❖ Hospitationstage
(diese sollen den Eltern einen Einblick in unsere Arbeit und den Alltag geben. Eltern können sich selbst ein Bild davon machen, wie sich ihr Kind in unserer Einrichtung entwickelt)
- ❖ Elternabende
(mindestens zweimal im Jahr)
- ❖ Eltern und Kind Aktivitäten
- ❖ Feste und Feiern
- ❖ Elternbeirat
- ❖ Elternbefragung zur Qualitätssicherung
- ❖ Aushänge und Elternbriefe
- ❖ Förderverein der Kindertagesstätte
(Dieser setzt sich aus Eltern und anderen Mitgliedern zusammen, fördert und unterstützt die pädagogische Arbeit der Einrichtung und gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern. Einnahmen aus Festen und Feiern kommen allen Kindern unserer Einrichtung zu Gute)



Gemeinsam Spaß und Spiel



Gemeinsame Aktivitäten in der Einrichtung erleben

Inklusion

Unsere Einrichtung steht allen Kindern offen.

Auch Kinder mit Behinderungen, Kinder welche von Behinderungen bedroht sind und Kinder mit Entwicklungsverzögerungen werden in unsere Einrichtung aufgenommen.

„ Es gibt keine Norm für das Menschsein, es ist normal verschieden zu sein „

Richard von Weizsäcker

WEIL DU DA BIST, BIST DU WERTVOLL!

Unsere pädagogische Arbeit ist es, dieses dem Kind weiterzugeben.

Die integrative Erziehung ist ein Lernprozess, in dem alle Kinder voneinander und miteinander lernen.

Lernt man Andersartigkeit zu zulassen und zu akzeptieren, kann man auch seine eigenen Schwächen tolerieren.

Alle Kinder, egal ob mit oder ohne Behinderung, haben ein Recht auf eine Förderung ihrer Entwicklung.

Behinderte Menschen werden nicht in eine Welt mit Nichtbehinderten integriert, sondern alle Menschen werden angesehen als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen, auf die angemessen reagiert werden muss.

Jedes Kind bekommt die individuelle Unterstützung die es benötigt. Die Kindertagesstätte muss sich diesen individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes anpassen.

Inklusion bedeutet, dass Kinder schon früh in einem Umfeld aufwachsen, in dem es normal ist, dass jeder Mensch seine besonderen Fähigkeiten und Talente besitzt und dass jeder Mensch anders ist. Denn Inklusion bedeutet nicht, dass sich bestimmte Kinder der Gruppe anpassen müssen. Inklusion bedeutet, dass sich die Gruppe selbstverständlich aus vielen verschiedenen Kindern zusammensetzt.

Unterstützend zur Inklusion nutzen wir ein Förderprogramm, welches von den Kindern sehr gerne in Anspruch genommen wird und ihnen die Tiere im Alltag immer wieder begegnen.

„ Die flinken Freunde „



Weiterhin zählen dazu:

- ❖ Kinder mit Migrationshintergrund
- ❖ Kinder mit besonderen Stärken (Hochbegabte)

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unser Erziehungs- und Bildungs- und Betreuungsauftrag, der ausgerichtet zum Wohle des Kindes ist, ist nur zu erfüllen, wenn alle beteiligten Einrichtungen an einem Strang ziehen und eng zusammenarbeiten.

Zusammenarbeit mit :

- ❖ **Frühförderstelle Lampertheim**
- ❖ **Erziehungsberatungsstellen**
- ❖ **Grundschule**
- ❖ **Logopäden**
- ❖ **Ergotherapeuten**
- ❖ **Jugendamt**
- ❖ **Institutsambulanz**
- ❖ **Gesundheitsamt**
- ❖ **Sprachheilschule**
- ❖ **Fachschulen**

Die Erzieherinnen sind stets bemüht, zu diesen Institutionen Kontakt zu halten und dass bei Bedarf schnell der richtige Ansprechpartner gefunden werden kann.

Der Kontakt zu diesen Institutionen kann von Seiten der Eltern oder den Erzieherinnen hergestellt werden.

Alle Erzieherinnen nehmen gerne die Beratung und Unterstützung dieser Institutionen an und berufen dazu einen runden Tisch ein (Eltern mit einbegriffen). Ein fachlicher Austausch ist für die Entwicklung des Kindes unbedingt erforderlich.

Weitere bestehende Kontakte sind:

- ❖ **Feuerwehr**
- ❖ **Polizei**
- ❖ **Förster**
- ❖ **Jugendzahnpflege Hessen**
- ❖ **Vogelschutzverein**
- ❖ **Vereine aus der Gemeinde Biblis**

Schlusswort / Ausblick

Wir hoffen, dass Sie unsere Einrichtung durch diese Konzeption etwas näher kennengelernt haben und unsere pädagogische Arbeit nachvollziehen können. Die Konzeption ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit und somit für alle Mitarbeiterinnen verbindlich.

Die Erarbeitung einer Konzeption ist sehr zeitintensiv und mit viel Mühe verbunden, deshalb möchten wir Sie der Umwelt zuliebe bitten, uns die Konzeption wieder zukommen zu lassen, sofern Sie sie nicht mehr benötigen. Damit können wir einen Beitrag zum Erhalt unserer Umwelt beitragen, indem wir viel Papier und Kopierkosten sparen.

Die Konzeption unterliegt der ständigen Evaluation.
Im Text ist bewusst die weibliche Form „Erzieherin“ gewählt.

Damit Sie und Ihr Kind sich wohl in unserer Einrichtung fühlen können und die Aufsichtspflicht für Ihr Kind gewährleistet ist, möchten wir Sie ausdrücklich an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die Erzieherinnen diese Aufsichtspflicht nur wahren können, **wenn Sie Ihr Kind der Erzieherin persönlich übergeben.**

Bei weiteren Fragen und Anliegen stehen Ihnen die Mitarbeiter der Kindertagesstätte gerne zur Verfügung.

Literaturhinweis :

Kita – Konzeption schreiben leicht gemacht / Yvonne Wagner